



Marcus und Christian Pawis stellen Musik und Wein vor. SEITE 20

GUTEN MORGEN, LIEBE LESER



Zuerst haben wir ja einen Schreck bekommen. Eine Bertelsmann-Studie sagt bis zum Jahr 2040 einen Bevölkerungsrückgang in Sachsen-Anhalt um mehr als zwölf Prozent voraus! Einzig Halle und Magdeburg trifft es etwas weniger schlimm. Übrigens ist unser Bundesland damit am stärksten von diesem Untergangsszenario betroffen! Berlin hingegen und sein Umfeld ... Klar, dort wird ein Wachstum, also an Menschen, prognostiziert. Da kam uns die Idee: Kommt doch her, Berliner! Wir haben zwar keinen Fernsehturm, aber den von der Wenzelskirche, der ist auch hoch und viel schöner. Gut, ein Schloss haben wir zwar nicht, dafür aber den Dom, der ist Weltklasse! Okay, den Tiergarten-Park müssten Ihr ersetzen durch den Bürgergarten, der ist auch nicht so überlaufen. Die Zoos in Berlin, na gut, die können wir nur ansatzweise imaginieren durch den Tierpark in Bad Kösen. Aber unsere Landschaft! Der Wein! Beides findet Ihr nicht in der Hauptstadt! Also: Bestellt schon mal Umzugskisten. Wir freuen uns auf Euch!

The Wheel

Motorradfahrer nach Unfall schwer verletzt

BALGSTÄDT/HBO. An der Kreuzung der Bundes- mit der Landesstraße 208 kam es am gestrigen Dienstag gegen 12.15 Uhr zu einem schweren Verkehrsunfall. Wie die Polizei mitteilt, übersah der Fahrer eines Kleintransporters beim Abbiegen, laut ersten Erkenntnissen, ein Motorrad, das Vorfahrt hatte. Es kam zum Zusammenstoß, bei dem sich der Motorradfahrer so schwer verletzte, dass er per Rettungshubschrauber in ein Klinikum geflogen werden musste. Es kam zu erheblichen Verkehrsbeeinträchtigungen.

Polizei kontrolliert an Raststelle Osterfeld

PRETZSCH/HBO. In der Nacht zum Freitag wird die Polizei eine stationäre Kontrollstelle an der A9 im Bereich der Tank- und Rastanlage Osterfeld aufbauen. Wie mitgeteilt wird, wolle man vorrangig die Einhaltung der Vorschriften zu Lenk- und Ruhezeiten sowie zur Ladungssicherung kontrollieren.



22, 44, 66, 88 Jahre alt – wenn das kein Grund zum Feiern ist!

Eigentlich war ein Fest für Tim Rummler geplant, anlässlich seines 22. Geburtstages. Doch dann fiel dem jungen Mann etwas auf: der interfamiliäre Generationenabstand – sozusagen. Seine Mutter nämlich ist 22 Jahre älter als er, also 44. Deren Mutter wiederum ist, klar, ebenfalls 22 Jahre älter, 66 also. Und die Mutter väterlicherseits ist, Sie ahnen es, mit ebendiesem Abstand 88 Jahre alt. Naumburger sind sie übrigens allesamt, und so war der Weg zur Feier für jede oder jeden von ihnen auch nicht weit.

FOTO: NICKY HELFRITZSCH

Klima- versus Denkmalschutz

Zwei Naumburger verklagen die Stadt, weil ihnen die Denkmalschutzbehörde die Installation von Solar-Anlagen auf dem Dach untersagt hat. Am Montag findet der Prozess statt.

VON ANJA FALGOWSKI

NAUMBURG. Matthias Bier fährt ein E-Auto. Aus Überzeugung. Um dazu auch noch möglichst unabhängig von öffentlichen Versorgern zu sein, hat er geplant, eine Photovoltaik-Anlage auf seinem Dach zu installieren. Auf der West- und auf der Ostseite, um genauer zu sein, in der Wenzelsstraße 7. Da sein Haus aber in der „Pufferzone“ liegt, einem Bereich, der dem Schutz der Welterbestätte Dom dient, lehnte die Stadt Naumburg sein Ansinnen ab. „Durch die Aufbringung der großflächigen Photovoltaikanlagen, auf den vom öffentlichen Raum einsehbaren Bereichen, würde das Erscheinungsbild und die Beschaffenheit des Kulturdenkmales erheblich nachteilig verändert“, argumentierte die Stadt seinerzeit. Und: „Die historische Dachlandschaft des Denkmalbereiches würde durch den Fremdkörper,... im dortigen Bereich erheblich beeinträchtigt.“

Das stimmt so nicht ganz, sagt hingegen Matthias Bier: „Das Dach ist zwar vom Wenzelsturm aus zu sehen, aber die Module auf der Ostseite nur von einer ganz bestimmten Stelle der weitergehenden Wenzelsstraße, und zwar auf einer Gehweglänge von etwa sieben Metern.“ Die Module auf der Rückseite des Hauses hingegen seien zwar über einen längeren



Thomas Killer kämpft um die Errichtung einer Photovoltaik-Anlage auf dem Dach seines Hauses in der Bürgergartenstraße in Naumburg. FOTO: ARCHIV (TORSTEN BIEL)



„Ich möchte zur Energiewende beitragen.“

Matthias Bier Hausbesitzer FOTO: TORSTEN BIEL

Bereich für Fußgänger sichtbar, allerdings sei die Dachfläche durch frühere Umbaumaßnahmen sowieso nicht im Originalzustand.

Wohlgemerkt, das sind nur einige wenige Argumente, die zwischen Matthias Bier und der Stadt hin- und herflogen, es gibt noch mehr. Matthias Bier hatte nach dem Durchlaufen aller vorgelagerten Rechtsverfahren die Nase voll. Er verklagte die Stadt Naumburg.

So wie Thomas Killer. Der wollte in der Bürgergartenstraße auf der Westseite seines Hauses, der Nummer 18, ebenfalls eine Photovoltaikanlage anbringen. Da das Haus aber in einem Denkmalbereich liegt, lehnte die Denkmalschutzbehörde auch dieses Ansin-

nen ab (wir berichteten). Mit bekannten Argumenten. „Die Module als technische Anlagen der Neuzeit stellen einen sichtbaren Einbruch der bisherigen vorhandenen historischen Dachlandschaft dar“, hieß es von der oberen Denkmalschutzbehörde, dem Landesverwaltungsamt.

Gegen diese Auslegung des Denkmalschutzes nun protestierten Matthias Bier und Thomas Killer. „Es geht um die Gleichwertigkeit von Denkmal- und Umweltschutz“, sagt Thomas Killer. „Ich möchte zur Energiewende beitragen“, sagt Matthias Bier. Beide verweisen auf Genehmigungen der Stadt, die an der Objektivität der Denkmalschutzbehörde zweifeln lassen. Für die Neubauten am Georgengarten, die zwar nicht im Pufferzonen-Gebiet liegen, aber in direkter Sichtachse zum Dom, zum Beispiel. Oder für das Nietzsche-Dokumentationszentrum, das in seiner Kubatur keineswegs in das umliegende Häuser-Ensemble passe. Beide Herren bauen außerdem auf den Erlass der Staatskanzlei Sachsen-Anhalts, dass Kommunen Klimaschutzmaßnahmen im denkmalgeschützten Bereich zu genehmigen haben.

Am Montag findet der Prozess gegen die Stadt Naumburg vor dem Verwaltungsgericht in Halle statt. Wir werden berichten.

Dreharbeiten in Saalecker Werkstätten

Künstler Odenbach arbeitet vor Ort.

VON CONSTANZE MATTES

SAALECK. Das Gelände der ehemaligen Saalecker Werkstätten werden in der kommenden Woche zum Drehort. Vor Ort ist der Künstler Marcel Odenbach. In seiner künstlerischen Annäherung an die Person und das Wirken von Paul Schultze-Naumburg (1889-1949) wird er in einer Zwei-Kanal-Videoinstallation historisches Filmmaterial mit Aufnahmen der Saalecker Werkstätten kontrastieren. Odenbach thematisiert unter anderem die suggestiven Bildmontagen, die Schultze-Naumburg als zentrales Verfahren verwendet hat, teilt die Design Akademie Saaleck mit. Die Videoarbeit entsteht für eine Ausstellung zur Aktualität der Lebensreformbewegung, die im Frühjahr 2025 in der Bundeskunsthalle Bonn eröffnet wird.

Collage und Montage

Der Ansatz des in Köln und zeitweise in Ghana lebenden Künstlers ist von einem Bewusstsein für die historisch-gesellschaftlichen und transkulturellen Themen der Zeit getragen. Mit den Mitteln von Collage und Montage und stets in Verbindung zur eigenen Biografie bearbeitet Odenbach, 1953 in Köln geboren, mit Video und auf Papier politisch und kulturell relevante Fragen.

Wie kaum ein anderer steht der Name des Architekten, Kunsttheoretikers und Kulturpolitikers Paul Schultze-Naumburg für eine ästhetische und



Der Künstler Marcel Odenbach dreht am 15. und 16. April in Saaleck. FOTO: FUTURE IMAGE/IMAGO

politische Radikalisierung lebensreformerischer Ansätze, die in einen kulturell begründeten Rassismus mündeten. Schultze-Naumburg wurde ab den 1920er-Jahren zu einem der führenden Kulturtheoretiker des Nationalsozialismus. Seine rassentheoretische Begründung von Kunstwerken diente dem nationalsozialistischen Kultur- und Architekturdiskurs zur Difamierung der Moderne und wurde konzeptionell zur Vorlage der Ausstellungen zur „Entarteten Kunst“.

Masterplan für Sanierung

Die Saalecker Werkstätten, in denen ab der Jahrhundertwende Schultze-Naumburg wirkte, wurden 2018 vom Kunstsammler und Mäzen Egidio Marzona erworben. Er gründete die Marzona-Stiftung Neue Saalecker Werkstätten, unter der die Design Akademie Saaleck ins Leben gerufen wurde. Den Zuschlag für den Masterplan einer Restaurierung des baufälligen Ensembles erhielt 2020 das Büro der dänischen Architektin Dorte Mandrup. Neben einem Dokumentationszentrum sollen Räume für Seminare und Werkstätten entstehen. Es fließen Mittel von Bund und Land.

Was läuft gut, was weniger - schreiben Sie's!

Tageblatt/MZ möchte über „Aufreger und Lichtblicke“ berichten und hofft auf Tipps.

VON HARALD BOLTZE

NAUMBURG. Geht Ihnen das auch so? Dass Sie genervt davon sind, wie schlecht alles angeblich ist? In der Kneipe, im Internet, überall Meckern? Dabei gibt's so viel Schönes, auch und vor allem an Saale,

Unstrut und Finne! Wir als Tageblatt/MZ möchten deshalb über die Lichtblicke berichten – und zwar noch mehr als bisher schon.

Deswegen bitten wir Sie, liebe Leserinnen und Leser, uns all das Positive, das Ihnen zu Ohren oder vor die Augen kommt, mitzuteilen. Hat jemand in Ihrer Nachbarschaft etwas Tolles erreicht oder geleistet? Wird vielleicht etwas wiedereröffnet? Unsere Hotline per E-Mail oder nun auch per WhatsApp ist 24/7, wie die Amerikaner sagen, also rund um die Uhr, geöffnet.



Natürlich ist es aber auch weiter unsere Aufgabe, auf Missstände aufmerksam zu machen. Deswegen haben wir unsere neue Rubrik „Aufreger und Lichtblicke“ genannt. Gibt es etwas in unserer Region, das Sie aufregt? Das dringend verbessert oder in Ordnung gebracht werden muss? Schreiben Sie es uns und gerne mit Foto(s). Wir melden uns dann bei Ihnen. Vielen Dank fürs Mitmachen!

Kontakt per E-Mail: naumburger.tageblatt@nt.de oder per WhatsApp: 0176/84867726

Heute auf **NT.de**

Unstrutbahn IG macht sich für Erweiterung nach Thüringen stark.
www.nt.de/naumburg

Hier finden Sie uns auch
 naumburgertageblatt
 tageblattlokalreport
 Salzstraße 8,
 06618 Naumburg
 naumburger.tageblatt
 @nt.de

Aboservice
 0345 565-54 54
 Geschäftsstelle
 Naumburg
 03445/230 78 30
 Redaktion
 03445/230 78 10